alpmedia.net

39/2002
5.12.2002
Redaktionsschluss: 4.12.2002

Neu auf alpmedia: Dossier „Moderne Architektur in den Alpen“

Die typische alpine Bauweise richtet sich seit jeher nach den Bedürfnissen der Bevölkerung, nach der Notwendigkeit zu überleben. Wie aber steht es mit der modernen alpinen Architektur? Diese Frage beantwortet der Hintergrundbericht des neuen alpMedia-Dossiers „Moderne Architektur in den Alpen“ anhand zahlreicher Beispiele..... Mehr auf Seite 1

Fünf Alpengemeinden Preisträger des Climate Star 2002

Die Alpengemeinde Gornji Grad, die erste Klimabündnisgemeinde in Slowenien, hat beim Klimaschutzwettbewerb „Climate Star 2002“ den Hauptpreis gewonnen. Unter den Preisträgern sind ausserdem 4 österreichische Alpengemeinden..... Mehr auf Seite 2

„Gespräche“ im Nationalpark Stilfserjoch: Bedrohungen durch die Ski-WM

In Rabbi im Trentino/I hat die dritte Ausgabe der Stilfserjoch-Gespräche (“Colloqui dello Stelvio“) stattgefunden, organisiert von den Umweltschutzorganisationen auf allen drei Seiten des grössten Nationalparks in den italienischen Alpen. Die Teilnehmer haben sich mit den lokalen Gemeinschaften auseinandergesetzt und durchgeführte Projekte zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus besucht. ..... Mehr auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Neu auf alpmedia: Dossier „Moderne Architektur in den Alpen“ 1
Fünf Alpengemeinden Preisträger des Climate Star 2002 2
Neue Projekte zur Bereitstellung von Informationen über die Alpen 2
Transitinitiative Südtirol – Sudtirolo gegründet..... 2
Aufstiegshilfen in der Schweiz: Finanzierung mit Auflagen 2
„Gespräche“ im Nationalpark Stilfserjoch: Bedrohungen durch die Ski-WM 3
Entwicklungskonzept Alpenrhein wird konkret 3
Vielfältige und ruhigere Wälder sollen das Auerhuhn in der Schweiz retten 3
Italien: Ausschreibung des Preises “Nachhaltige Berggebiete” 3
Vermischtes 4
Agenda..... 4

Neu auf alpmedia: Dossier „Moderne Architektur in den Alpen“

Die typische alpine Bauweise richtet sich seit jeher nach den Bedürfnissen der Bevölkerung, nach der Notwendigkeit zu überleben. Wie aber steht es mit der modernen alpinen Architektur? Diese Frage beantwortet der Hintergrundbericht des neuen alpMedia-Dossiers „Moderne Architektur in den Alpen“ anhand zahlreicher Beispiele.

Die traditionelle alpine Bauweise ist eine architektonische Richtung, die durch die Einschränkungen und Eigenheiten der Gebiete diktiert wird. Die alten Gebäude, die heute als typisch oder traditionell gelten, sind nicht das Ergebnis von Entscheidungen, sondern Folgen der Notwendigkeit. Die verschiedenen Ansiedlungen, Häuser, Ställe, Kultstätten und Nebengebäude wurden damals also weder gemäß besonderen architektonischen Stilrichtungen erbaut, noch aufgrund persönlicher Vorstellungen, sondern sie folgten verpflichtenden Kriterien und stützten sich auf unabdingbare Gleichgewichte.

Der Hintergrundbericht demonstriert anhand von Beispielen aus der Schweiz, Italien und Frankreich, wie es Architekten gelungen ist, beim Bau von Schulen oder bei der Sanierung ganzer Bergdörfer eine Brücke zwischen rustikaler Tradition und moderner, neuer Interpretation zu schlagen. Viele dieser Beispiele wurden mit dem internationalen Architekturpreis für Neues Bauen in den Alpen der Vereinigung „Sexten Kultur“ prämiert.

Wie schon bei den Dossiers Klimaänderung, Windenergie und Wasserkraft wird der Hintergrundbericht vervollständigt durch Publikationen, Links und Veranstaltungshinweise.

http://www.alpmedia.net/d/index3.html?dossier_detail.asp?DossierID=5&Sprache=1|2|navi.asp?2|1 (de)

Fünf Alpengemeinden Preisträger des Climate Star 2002

Gemeinde Gornji Grad mit Fernwärme-Heizwerk (rechts)

© Slovenski e-Forum Društvo za energetsko ekonomiko in ekologijo

Die Alpengemeinde Gornji Grad, die erste Klimabündnisgemeinde in Slowenien, hat beim Klimaschutzwettbewerb „Climate Star 2002“ den Hauptpreis gewonnen. Unter den Preisträgern sind ausserdem 4 österreichische Alpengemeinden.

Gornji Grad setzt auf Biomasse-Fernwärme – mit Erfolg. 86% aller Gebäude in der Gemeinde sind an das Fernwärmenetz angeschlossen. Die Luftqualität hat sich in der Tourismusregion spürbar verbessert, und es werden bis zu 40% CO_2-Emissionen eingespart.

Am Climate Star 2002, dem ersten europäischen Wettbewerb für kommunale Klimaschutzaktivitäten, haben sich 141 Bewerber aus 16 europäischen Ländern beteiligt. Die internationale Expertenjury wählte 19 Klimaschutzprojekte für den Climate Star aus.

Die eingereichten Projekte umfassen die Bereiche Energie, Verkehr, Landnutzung und Nord-Süd-Zusammenarbeit. Besonders stark vertreten ist der Energiebereich. Vor allem kleinere Gemeinden sehen im Bereich erneuerbare Energien ihren Handlungsschwerpunkt: 2/3 der von ihnen eingereichten Projekte befassen sich mit diesem Thema. Bei den Projekten ist „Mobilität, Stadtentwicklung und Landnutzung“ das zweite wichtige kommunale Handlungsfeld. Es zeigt sich, dass Städte und Gemeinden ihre Planungskompetenz im Verkehrsbereich aktiv für Klimaschutz und nachhaltige Stadtplanung nutzen.

Quelle und Informationen zu den Projekten: Klimabündnis, http://www.klimabuendnis.org (de/en)

Neue Projekte zur Bereitstellung von Informationen über die Alpen

Mit dem AlpenAtlas und mit der Datenbank CODALP bereitet das internationale wissenschaftliche Komitee Alpenforschung ISCAR zwei Projekte vor, die alpenübergreifende Informationen leichter verfügbar machen. Forschungskooperationen zwischen den Alpenstaaten und den Institutionen der Alpenkonvention sollen damit verstärkt und vereinfacht werden.

Der AlpenAtlas wird alle Daten enthalten, die für die nachhaltige Entwicklung der Alpenregion von Bedeutung sind. Er soll die Grundlage für die Initiative des WWF liefern, eine Biodiversitäts-Strategie für die Alpen zu erarbeiten. In der Datenbank CODALP (Common Data Base on Alpine Research Projects) werden Informationen über Forschungsprojekte in den Alpen gesammelt. Das ISCAR will beide Projekte in Zusammenarbeit mit dem Alpenbeobachtungs- und Informationssystem ABIS und mit dem Alpenkonventions-Sekretariat durchführen.

Quelle: ISCAR 19.11.02

Transitinitiative Südtirol – Sudtirolo gegründet

Kürzlich wurde bei Payrdorf/I die Transitinitiative Südtirol – Sudtirolo gegründet. Sie hat zum Ziel, unter Beteiligung aller Interessensgruppen Lösungen zur Verminderung der Schadstoff- und Lärmbelastung durch den Verkehr in Südtirol zu finden. Die Grundlagen seiner Arbeit hat der Verein im „Payrsdorfer Manifest“ dargelegt.

In den Siedlungsgebieten Südtirols werden immer wieder die Grenzwerte der Schadstoff- und Lärmbelastung überschritten, mit negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen und die Umwelt. Vor allem der Schwerverkehr wird hierfür verantwortlich gemacht. Die Transitinitiative befürchtet, dass das Brennerbasistunnel-Konzept nicht ausreichend zur Verkehrsverlagerung auf die Schiene beiträgt.

Die Transitinitiative versteht sich als Schnittstelle zwischen den verschiedenen Interessensgruppen und der transitgeplagten Bevölkerung und stellt sich auf deren Seite. Auf Basis einer breiten Diskussion will sie konkrete Massnahmen vorschlagen und durchsetzen sowie mittel und langfristig alternative Lösungen unterstützen.

Quelle: Transitinitiative Südtirol – Sudtirolo, 4.12.02; Kontakt: Markus Lobig markus@lobis.it

Aufstiegshilfen in der Schweiz: Finanzierung mit Auflagen

Das schweizerische Staatssekretariat für Wirtschaft SECO hat am 13. November angekündigt, die finanzielle Unterstützung für Aufstiegshilfen zu stoppen, solange die Kantone nicht eine allgemeine Strategie erarbeitet haben. Das SECO schätzt es als zu riskant ein, die 85 Mio. CHF, die für die Aufstiegshilfen bis 2006 vorgesehen sind, ohne vorher festgelegte Prioritäten auszuschütten. Es liegt jetzt also an den Kantonen, die über Aufstiegshilfen verfügen, eine strategische Analyse dieses Wirtschaftszweiges zu erstellen.

Quellen : Le Nouvelliste 29.11.02, l’Hebdo 28.11.02

„Gespräche“ im Nationalpark Stilfserjoch: Bedrohungen durch die Ski-WM

In Rabbi im Trentino/I hat die dritte Ausgabe der Stilfserjoch-Gespräche (“Colloqui dello Stelvio“) stattgefunden, organisiert von den Umweltschutzorganisationen auf allen drei Seiten des grössten Nationalparks in den italienischen Alpen. Die Teilnehmer haben sich mit den lokalen Gemeinschaften auseinandergesetzt und durchgeführte Projekte zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus besucht.
Thema war in diesem Jahr das neue Konzept des Parks. Von diesem wird erhofft, dass es zur Harmonisierung des Nationalpark-Managements beitragen kann. Der Nationalpark wird von drei verschiedenen Gremien verwaltet. Grosses Interesse wurde den Beispielen der Parks Hohe Tauern, Dolomiti Bellunesi und dem benachbarten Adamello Brenta geschenkt.
Die meiste Aufmerksamkeit wurde jedoch den Tälern im lombardischen Teil des Parks gewidmet, in denen 2005 die Skiweltmeisterschaften stattfinden. Es gibt grosse Befürchtungen für die Zukunft, da die Lombardei sich nicht um die Wirkungen dieses Sportereignisses auf Umwelt und Menschen zu sorgen scheint. So ist zum Beispiel der Bau neuer Anlagen im Valle dell’Alpe vorgesehen, auf einem weiten, hochgelegenen Hang, der bis jetzt unberührt geblieben ist.
Die Texte der Beiträge werden gesammelt unter http://www.legambiente.org (it).

Entwicklungskonzept Alpenrhein wird konkret

Innerhalb von zwei Jahren soll für den Alpenrhein das erste langfristige, fachübergreifende Entwicklungskonzept vorliegen. Oberstes Ziel ist, Ökologie und Hochwasserschutz miteinander zu vereinbaren. Projektleiter Klaus Michor versichert: „Wir machen kein Konzept für die Schublade. Wir planen ganz konkrete Massnahmen.“
Das Planungsteam umfasst Experten aus allen betroffenen Fachrichtungen (u.a. Flussbau, Gewässerökologie, Energienutzung, Raumplanung) und aus allen vier Anrainerländern (Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Deutschland). In die Arbeit am Entwicklungskonzept werden Anrainergemeinden, Umweltorganisationen und andere betroffene Gruppen wie Landwirtschaft und Fischer einbezogen. Das Konzept ist angesichts der Zunahme extremer Hochwasserereignisse von besonderer Wichtigkeit. Probleme werden beispielsweise aufgrund des zu geringen Raumangebotes für den Alpenrhein erwartet. Bis Mitte 2003 wird der Ist-Zustand analysiert, bis Ende 2003 ein Leitbild erstellt und bis Ende 2004 ein detaillierter Massnahmenplan erarbeitet. Auftraggeber sind die Internationale Regierungskommission Alpenrhein IRKA und die Internationale Rheinregulierung IRR.
Quelle und Info: http://www.alpenrhein.net (de)

Vielfältige und ruhigere Wälder sollen das Auerhuhn in der Schweiz retten

Das Auerhuhn gehört in Mitteleuropa zu den stark gefährdeten Arten. Schuld daran sind die zu dichten Wälder und zu häufige Störungen. Um das langfristige Überleben des Auerhuhns in der Schweiz zu sichern, startet das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL zusammen mit den Kantonen einen Aktionsplan.
Lichtere und ruhigere Wälder sollen bewahrt oder neu geschaffen werden. Ziel ist, den jetzigen Auerhuhn-Bestand innerhalb von 20 Jahren zu verdoppeln. Das Auerhuhn ist eine Indikatorart für ein gesundes ökologisches Gleichgewicht der Wälder und für eine grosse biologische Vielfalt.
Quelle und Info: BUWAL 29.11.02 http://www.umwelt-schweiz.ch (de/fr)

Auerhuhn *(Tetrao urogallus)*

© Eidgenössische Forschungsanstalt WSL

Italien: Ausschreibung des Preises “Nachhaltige Berggebiete”

Das Zentrum für Ausbildung und Studium FORMEZ und die Nationale Vereinigung der Gemeinden, Berggemeinschaften und Vereine (Unione Nazionale Comuni Comunità Enti Montani UNCEM) haben gemeinsam mit der Koordinationsstelle Lokale Agenda 21 in Italien den Preis „Nachhaltige Berggebiete“ ausgeschrieben.
Das Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen und zu verbreiten sowie die Kommunikation und den Informationsaustausch zwischen lokalen Verwaltungen, den Berggemeinschaften, den Gemeinden und den Parkverwaltungen zu fördern. Zum Wettbewerb zugelassen sind alle Gebietskörperschaften, die mindestens eine Phase eines Lokale Agenda 21-Prozesses oder eines anderen Projekts mit dem Ziel der lokalen Förderung nachhaltiger Entwicklung mit messbaren Ergebnissen abgeschlossen haben. Einsendeschluss für Bewerbungsunterlagen ist der 31. Januar 2003. Die Ausschreibung, eine Beschreibung des Wettbewerbs und die Teilnahmeunterlagen können heruntergeladen werden unter http://sviluppolocale.formez.it/centro-nord (it).

Vermischtes

EU-Rat berät über Lösungen für Alpentransit
Am 5. und 6. Dezember bemüht sich in Brüssel der Rat der Europäischen Union darum, eine allgemeine Lösung für den Alpentransit zu finden. Besonders über den Ende 2003 auslaufenden österreichischen Transitvertrag soll eine Einigung erzielt werden. Bisher ist Österreich mit den Vorschlägen der dänischen Rats-Präsidentschaft nicht einverstanden. Die Probleme resultieren vor allem daraus, dass verschiedene Interessen wie Umweltbelange, die Sicherheit in Tunneln, das Recht auf freien Warenverkehr und die Entwicklung von Netzwerken im Strassen- und Schienen-Transport nur schwer miteinander zu vereinbaren sind.
Quelle und Info: http://ue.eu.int/cal/de/index.htm (de)

Gletscher im Treibhaus: neue Ausstellung zum Jubiläum der Gesellschaft für ökologische Forschung
Das jüngste Kind in der Ausstellungsreihe der Gesellschaft für ökologische Forschung ist „Gletscher im Treibhaus“. Vergleiche mit historischen Aufnahmen von Gletschern verdeutlichen den Gletscherrückgang, der auf die Klimaänderung zurückgeführt wird. Begleitet werden die Bilder von praktischen und einfachen Tips zum Energiesparen. Die Ausstellung ist bis zum 14. Januar in Berlin zu sehen. Die Gesellschaft für ökologische Forschung setzt sich seit inzwischen 25 Jahren kritisch mit den ökologischen Auswirkungen der Industriegesellschaft und ihrer Technologien auseinander. Kernpunkte dieser Arbeit sind die Fotoausstellungen „Schöne Neue Alpen“, „Kein schöner Wald“, „Alptraum Auto“, „Grün kaputt“ und „Sein oder Nichtsein“, die nicht nur anprangern, sondern auch Wege aus der Misere zeigen.
Quellen und Infos: http://www.aktion-klimaschutz.de (de), http://www.gletscherarchiv.de (de)

Alpentone: ein Projekt für Kultur und Tourismus
Das Zentrum für Alpine Ökologie (Centro di Ecologia Alpina CEALP) in Trient/I wird sich mit dem Projekt “Alpentone” für die zweite Phase des EU-Projekts Interreg III B – Alpine Space bewerben. Ziel der Initiative ist es, die Bevölkerung, vor allem die jungen BewohnerInnen des Alpenraumes, mit dem Berggebiet zu verbinden und die Phänomene der Entsiedlung und des Pendelns zum Arbeitsplatz zu verringern. Mit Hilfe eines interdisziplinären Ansatzes wird die Problematik von drei Seiten behandelt: Kultur, Ausbildung und Tourismus. Unter den Programmpunkten sind ein Festival für ethnische Musik, ein Treffen der ethnisch-linguistischen Minderheiten, ein Masterstudiengang in nachhaltigem Tourismus und neue nachhaltige touristische Initiativen.
Kontaktperson für weitere Informationen: Adriano Strapazzon, strapazzon@cealp.it, http://www.cealp.it (it/en)

Auszeichnung für Diplomarbeit zum Thema Mauten im Alpenraum
Die österreichische Forschungsgemeinschaft Strasse und Verkehr hat die Diplomarbeit von DI Stefan Troyer zum Thema „Verteilungswirkungen der Mauten im Alpenraum“ mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Die Arbeit untersucht die Lenkungswirkungen von geänderten Infrastrukturkosten des Verkehrsträgers Strasse und ermittelt die Mauteinstellungen für Pkw und Lkw, welche für den Fall der fehlenden Kooperation der beteiligten Länder die Mauteinnahmen auf den wichtigsten Alpenübergängen maximieren. Die Untersuchungen basieren auf den Verkehrszuständen des Jahres 1998, in dem das transeuropäische Verkehrsnetz noch nicht durch die Brände im Mt. Blanc- und Tauerntunnel beeinträchtigt war.
Quelle und Info: http://www.bmvit.gv.at (de), Rubrik Service/Veranstaltungen/Verkehr/Veranstaltungsrückblick

Strasse geplant durch Naturschutzgebiet auf dem Dachsteinplateau
Ein Mitarbeiter der Bergwacht Bad Aussee brachte den WWF Österreich auf die heisse Spur: Mitten durch das Naturschutzgebiet „Steirisches Dachsteinplateau“ soll eine neue Güterstrasse gebaut werden, die entsprechende Route ist bereits ausgesteckt. Damit würden hochsensible Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten unwiederbringlich verloren gehen. Um im Rahmen der Kampagne „Reichtum Alpen – gemeinsam sichern“ gegen geplante Strassen- und Skipistenprojekte etwas unternehmen zu können, ruft der WWF die Bevölkerung auf, diese dem WWF zu melden. Quelle: WWF Österreich 28.11.02, Hotline: +43 1/48817-288

Agenda

Tagung: **"Die Olympischen Berge von Turin 2006 und neue Herausforderungen für die Entwicklung"**; 6.12.2002, Susa/I, Veranstalter: Agenzia Turistica Locale Montagnedoc, Info: http://www.montagna.org/news/index.asp?catID=&news=1256&tipo= (it)

Informationsveranstaltung: **Säuberungsaktionen in Berggebieten**; 12.12.2002, Chambéry/F; Veranstalter: Mountain Wilderness, Falchen Kangri, Dhaula-Guéri, Kontakt: djonglez@hotmail.com

Informationskurs für Hüttenverwalter zum Thema Umweltbildung: **„Sich umschauen“ und „Der Verwalter als Erzieher“**; 14.-15.12.2002, Passo Pordoi/I; Veranstalter: Osservatorio Tecnico per l'Ambiente, Commissione Centrale Tutela Ambiente Montano, Commissione Centrale Rifugi del Club Alpino Italiano; Info und Anmeldung: http://www.montagna.org/news/index.asp?catID=&news=1213&tipo (it)